

Isoxicam

Vorkommen:

Pacyl®, Osmogit, Amuno Gits

Wirkungscharakter:

Oxicamderivat, nichtsteroidales Antirheumatikum. Hemmung der Freisetzung der Arachidonsäure aus Membranphospholipiden; Hemmung der Cyclooxygenase, des Schlüsselenzyms der Prostaglandinsynthese; Hemmung der Lipoxigenase, wodurch die Bildung chemotaktisch aktiver Eicosanoide (Leukotriene), z. B. von LT B₄ und 12-HETE, verhindert wird; Inaktivierung reaktiver (und zytotoxischer) Sauerstoffverbindungen (Radikale), die auch auf nicht-enzymatischem Wege Arachidonsäure in chemotaktisch aktive Reaktionsprodukte umwandeln können.

Symptome:

Übelkeit, Magenschmerzen, Durchfall, Erbrechen, Atemdepression, Lyell-Syndrom, Stevens-Johnson-Syndrom.

Nachweis:

Gaschromatographie, HPLC

Therapie:

Kohle-Pulvis, Magenspülung, Kohle, Natriumsulfat, Plasmaexpander im Schock, Beatmen.

Besonderheiten:

Warnung vor Osmogit/Amuno Gits

Der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft sind im August 1984 mehrere Berichte über schwerwiegende Komplikationen im Zusammenhang mit der Einnahme der Präparate Osmogit/Amuno Gits zugegangen.

Aufgrund dieser Berichte sieht sich die Arzneimittelkommission veranlaßt, die Ärzteschaft darauf hinzuweisen, bei der Verordnung dieser Präparate besondere Sorgfalt walten zu lassen und die Patienten sorgfältig zu überwachen. In Zweifelsfällen sollte vorübergehend auf die Verordnung dieser Medikamente verzichtet werden, zumal Alternativen zur Verfügung stehen, bis eine eingehende Klärung des Sachverhaltes in Zusammenarbeit mit dem Bundesgesundheitsamt erfolgt ist.

In Frankreich wurde der Vertrieb des Isoxicam eingestellt. Der Grund, so die deutsche Vertriebsfirma Adenylchemie GmbH, sind Meldungen über eine größere Zahl schwerer Hautreaktionen, in vier Fällen Lyell-Syndrom mit Todesfolge, nach Isoxicam-Einnahme.

Warum gerade in Frankreich diese hohe Nebenwirkungsinzidenz beobachtet wird, ist derzeit noch nicht geklärt. Hautreaktionen mit letalem Ausgang sind nach Angaben der Vertriebsfirma in Deutschland noch nicht aufgetreten. Gemeidet wurden zwei Fälle eines Stevens-Johnson-Syndroms sowie ein Fall eines multiformen Erythems.

Es wird angenommen, daß sich die allergischen Hautreaktionen innerhalb des ersten Monats bei kontinuierlicher Einnahme manifestieren. Beim Auftreten von ersten verdächtigen Hautreaktionen wie Rötung, Juckreiz oder Schleimhaut-Veränderungen sollte daher das Präparat sofort abgesetzt werden. Bei fortschreitender Symptomatik ist eine unverzügliche Klinikeinweisung anzuraten.